

# Ehrenkarte

81



## Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 26. Juni 1943, 18 Uhr

Johann Sebastian Bach (1685—1750): Fantasie und Fuge in a-moll. Gespielt auf der Kleinorgel.

Heinrich Schütz (1585—1672): „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“, für sechsst. Chor. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündiget seiner Hände Werk. Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht tut's kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende. Er hat der Sonne eine Hütte in derselben gemacht, und dieselbige gehet heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held zu laufen den Weg, sie gehet auf an einem Ende des Himmels und läuft um bis wieder an dasselbige Ende, und bleibt nichts vor ihrer Glut verborgen. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und auch dem heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

### Vorlesung

Gemeinsamer Gesang (Mel.: „Es ist das Heil uns kommen her“)

Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der Stärke. Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt den Himmel regnen? Wer schließt den Schoß der Erde auf, mit Vorrat uns zu segnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit, Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken reichen!

Christian Fürchtegott Sellert † 1769

Chor: „Amen.“

### Gebet und Segen

Johann Sebastian Bach: Kleines Präludium und Fuge in F-dur für Kleinorgel.

Albert Becker (1834—1899): „Geh aus mein Herz“, Choral-Motette für gem. Chor.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud' in dieser schönen Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau' an der schönen Gärten Zier, und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

Einzelstimmen: Ach, denk' ich, bist du hier so schön und lässest's uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden: Was will es wohl nach dieser Welt dort in dem schönen Himmelszelt und güldnem Schlosse werden!

O wär' ich da! Ach, stünd' ich schon, o großer Gott, vor deinem Thron und trüge meine Palmen: So wollt' ich nach der Engel Weis' erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen. Halleluja! Amen!